

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

21.8.1879 (No. 194)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1024421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1024421)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postauschlag gegen Vorauszahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 3^o V. 3¹⁷ N.

No 194.

Donnerstag, den 21. August.

1879.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. August. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag auf Schloß Babelsberg zu Vorträgen den Oberhof- und Hausmarschall Grafen Büdler, den Hofmarschall Grafen Perponcher und den Geh. Hofrath Bock, nahm militärische Medaillen entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militärcabinetts, Generalleutnant v. Albedyll. Zum Diner haben u. A. auch der Chef der Admiralität v. Stosch, der Generalleutnant v. Pape und der Legationssekretair bei der deutschen Botschaft in Konstantinopel, Graf Wrangel u. Einladungen erhalten.

Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl ist aus Norwegen hierher zurückgekehrt, während der Prinz Friedrich Leopold sich von Kiel aus zu einem kurzen Besuch nach Holstein begeben hat, woselbst Höchstseine Schwester, die verwitwete Prinzessin Heinrich der Niederlande, sich aufhält.

Der vom Reichstag creirte Posten eines vierten Unterstaatssekretairs für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft im Ministerium für Elsaß-Lothringen wird, wie das „B. T.“ hört, höchst wahrscheinlich überhaupt nicht besetzt werden. Es besteht nämlich die Absicht, die Verwaltung der indirekten Steuern und der Zölle im Reichslande auf das Reich zu übertragen und direkt dem Reichsschatzamt zu unterstellen; ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf hat den Bundesrath bereits vor mehreren Monaten beschäftigt und wird dem Reichstage im nächsten Jahre vorgelegt werden. Nach Abtrennung dieses Verwaltungsweiges würde aber der Posten eines elsässischen Unterstaatssekretairs der Finanzen sachlich derart herabgedrückt, daß man sich entschlossen hat, wie ursprünglich auch beabsichtigt war, die Handels- und Gewerbeangelegenheiten bei der Finanzverwaltung zu belassen.

Wie das „B. T.“ schreibt, hat der Minister

des Innern dem Staatsministerium eine Vorlage gemacht, in welcher die Grundsätze erörtert werden, von denen der für die nächste Landtagsession in Aussicht genommene Gesetzentwurf, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungsgerichts-Beörden in der ganzen Monarchie ausgehen soll. Ueber diese und andere prinzipielle Fragen wird nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck von Gastein im Staatsministerium Beschluß gefaßt werden.

Das amtliche Blatt meldet die Ernennung des Unterstaatssekretairs Dr. Sybow zum Direktor der Hauptverwaltung der Staatsschulden mit dem Amtscharakter als Präsident und des Wirkl. Geh. Oberfinanzrath und Direktor der Abtheilung für das Stats- und Kassenwesen im Finanz-Ministerium Meinecke zum Unterstaatssekretair in diesem Ministerium.

Die Abreise des Fürsten Bismarck von Bad Rissingen nach Gastein ist im letzten Augenblick noch auf einige Tage verschoben worden.

Das „B. T.“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß dem Reichstags-Präsidenten v. Seydewitz am 18. d. M. die Ernennung zum Ober-Präsidenten von Schlessien zugegangen ist.

Der Bundesrath hat, wie nachträglich bekannt gemacht wird, in seiner Sitzung am 13. Juli d. J. beschlossen: 1) daß die Direktivbehörden ermächtigt sind, die Einlagerung von Flaschenweinen und Faszweinen innerhalb desselben Lagerraumes auch ohne räumliche Trennung und ohne daß dadurch der höhere Zollsatz für Flaschenweine auf den ganzen Lagerbestand begründet wird, zu gestatten; 2) daß bei der Eingangszollvervollung von Weinen, welche aus Weintheilungslagern abgemeldet werden, der Zollsatz für Wein in Fässern auch dann maßgebend ist, wenn die Weine in Gebinden eingelagert und auf dem Lager in Flaschen eingefüllt sind.

Zur Hebung des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ ist wieder einmal Alles bereit. Man schreibt

der „Times“ nämlich: „In Folge des schönen Wetters in jüngster Zeit haben die Arbeiten in Verbindung mit der Hebung des „Großen Kurfürst“ große Fortschritte gemacht. Die Vorbereitungen zur Befestigung der Platte, welche die durch die Kollision verursachte Deffnung schließen soll, waren äußerst schwieriger Natur, da die Lage des Schiffes dasselbe in hohem Grade der Ebbe und Fluth aussetzt und das für die Arbeiten der Taucher nöthige Gerüst wiederholt weggespült worden ist. Diese Schwierigkeit ist nun erfolgreich überwunden und Alles ist nunmehr bereit zur Hebung des Schiffes.“ Diese Mittheilung dürfte aus derselben Quelle stammen, aus welcher vor einiger Zeit die später sich als völlig aus der Luft gegriffen herausstellende Nachricht herührte, der Schild sei bereits über der Deffnung befestigt, nämlich von Herrn Leutner selbst.

Das Vorsteheramt der Tilsiter Kaufmannschaft hat dem Reichskanzler die Mittheilung zugehen lassen, daß Rußland die Absicht hat, den Memelstrom abzulenken und seine Gewässer der Windau zuzuführen. Es soll das alte Projekt unter Kaiser Nikolaus, den Memelstrom durch einen Kanal mit der Windau zu verbinden und die neue Wasserstraße für Getreide, Flachs, Hanf, Lumpen- und Knochenjendungen nutzbar zu machen, augenblicklich in Rußland durch eine Kommission einer neuen Prüfung unterzogen werden.

Mecklenburg-Schwerin. Wie von anscheinend eingeweihten Kreisen verlautet, ist man sehr besorgt, daß die Nähe der dänischen Küsten und die Möglichkeit, von dort mit leichten Bötchen den auf langen Strecken fast unbewohnten, zum Theil an schwer zugänglichem Wald und Moorgrund grenzenden Strand überall zu erreichen, den Schmuggel in Folge des neuen Tarifs in größerem Umfange wachrufen werde, zumal da in Folge der stockenden Seefahrt und des fast völligen Aufhörens des Schiffsbauens ein großer Theil der seegewohnten Bevölkerung arbeitslos und im Noth-

* Die Jagd nach Glück.

Roman von * * *

(Fortsetzung.)

Flieh! preßte der Verwundete fast gebieterisch hervor, und mechanisch erhob sich Donaldson, einen verwirrten Blick umherwerfend und dann auf die Thür zustürzend. Doch wie ein Tiger saß ihm Jenkel auf der Ferse, bis er sich plötzlich besann und ihn ruhig entkommen ließ, während er im nächsten Moment sich zu dem Verwundeten, dessen Bestimmung oder Leben entschwinden war, niedervückte und den kleinen Dolch in seine Rocktasche schob.

Es war dieses Alles mit Blitzesschnelle geschehen, und bevor noch einer der ins Haus dringenden Polizeibeamten den Schauplatz des Dramas erreicht, hatte Jenkel sich der entsetzt und unbeweglich im Vorgemach stehenden Clara Lange bemächtigt und dieselbe trotz ihres Sträubens und Flehens in Silvia's Schlafzimmer geschoben.

Mühe Dich nicht, zichte er ihr zu, oder Du spazierst in Polizei-Begleitung ins Gefängniß! — Dann verschloß er die Thür und steckte den Schlüssel zu sich.

Die Constabler und Wächter hoben den Verwundeten vorsichtig auf und legten ihn auf den mit Seide überzogenen Divan, während Einer nach dem nächstwohnenden Arzte sich begab, welcher bei seiner Ankunft den ersten Verband anlegte und seine Ueberführung in Hospital anordnete.

Nachdem dieses geschehen, nahm Jenkel mit dem Constabler-Wachmeister eine oberflächliche Besichtigung vor, welche den Einbruch an dem Schreibtisch, die Knebelung des Portiers und schließlich sogar den Mord im Garten ergab, ein Resultat, das immerhin der

Mühe werth gewesen, wie der Wachmeister zufrieden erklärte.

Die Ermordete stellte sich als die Wittve des alten Herrn von Wessenstein heraus, wodurch die Sache urplötzlich eine gräßliche aber sonnenklare Lösung fand. Durch Jenkels Genie war diese Lösung nicht allein ermöglicht, sondern auch der Bösewicht, welcher das Abscheuliche geplant und ausgeführt, in den Händen der Polizei. So wurde natürlich an betreffender Stelle geurtheilt, während der eigentliche Verbrecher und Mörder, wenn ihm daran gelegen war, die größte Aussicht hatte, eine glänzende Laufbahn zu machen. Hatte Jenkel doch der Polizei die geheime Anzeige gemacht, daß der älteste Sohn des verstorbenen Herrn von Wessenstein in dieser Nacht ein Verbrechen in seines Vaters Haus begehen werde, und zu diesem Ende seine Stiefmutter, welche er tödtlich hasste, durch ein Schreiben, worin er ihr Vorspiegelungen über den verloren gegangenen Erb-Vertrag gemacht, dorthin gelockt habe.

Jenkel hatte, wie wir gesehen, seine Karten vortrefflich gemischt, und trotz des unvorhergesehenen Querstrichs, den Roden und Donaldson ihm zu machen schienen, sein Spiel zum Theil gewonnen. Es ärgerte ihn allerdings am meisten, daß Herbert von Wessenstein dadurch seinem Schicksal entgangen und sein gefährlicher Nebenbuhler nicht mit auf das Conto des Verwundeten hatte kommen können, und in dieser Stimmung kehrte er nach der Auffindung der Leiche und nachdem die Polizei das Haus verlassen, allein zurück, um nach seiner Eingesperrten, welche zur Berätherin an ihm geworden, zu sehen.

Langsam stieg er die breite Treppe zum ersten Stock empor, finster grübelnd, welche Rache er nehmen

sollte, — innerlich gegen sich selbst und die eigene Schwäche, wie er seine Leidenschaft für die schöne Sängerin nannte, wüthend.

Mein muß sie trotz alledem werden, murmelte er zähneknirschend, aber nicht als mein legitimes Weib, — hinabstoßen will ich die schöne Schlange in den Pfuhl der Gemeinheit und des Lasters.

Er lachte wild und triumphirend auf und schloß mit vor Aufregung zitternder Hand die Thür des Schlafgemachs auf, worin er Clara vorhin eingesperrt.

Kommt heraus, mein Täubchen! rief er halblaut, ich will Dich jetzt zu Deinem Schatz führen. — Als nichts sich drinnen rührte, ergriff er das Licht, welches noch brennend auf dem Schreibtisch stand und betrat das Gemach, doch wie sein Blick auch suchend umherirrte, keine Spur war von dem jungen Mädchen zu entdecken. Wild fluchend leuchtete er in jeden Winkel und warf die seidnen Kissen des jungfräulichen Bettes rücksichtslos heraus, wähnend, Clara könnte sich darunter versteckt haben, — vergeblich, sie war verschwunden.

Wie aber konnte sie verschwunden sein? Jenkel bezwang seinen Grimm und untersuchte das Zimmer, bei welcher Gelegenheit er eine schmale Thür fand, welche durch nichts von dem Getäfel der Wand sich unterschied und in diese beim Deffnen hineingeschoben wurde. — Die Thür führte in ein Ankleide-Kabinet und von da in ein großes reichausgestattetes Zimmer, welches für Silvia Waldeck als Salon eingerichtet worden war. Jenkel durchsuchte jeden Raum, ohne Clara zu finden und sah sich nach einer Weile, als er einen kleinen Corridor durchschritten, wie durch Zauber wieder in dem Zimmer mit dem bekannten Schreibtisch.

stande ist. Man spricht davon, Zöllkanonenhöte vor der Küste kreuzen zu lassen.

Ausland.

Wien, 19. Aug. Der „Pol. Corr.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Botschafter der auswärtigen Mächte hätten die Anzeige der Pforte von der Ernennung der türkischen Delegirten für die Verhandlungen mit Griechenland durch eine Collectivmittheilung dahin bereits beantwortet, daß sie, nachdem die Ernennung der Commissare sich mehrere Monate verzögert habe, nunmehr die Anzeige des Eröffnungstages der Verhandlungen innerhalb 48 Stunden erwarteten.

Rom, 19. Aug. Die „Italia“ erklärt sich ermächtigt, die Zeitungsnachricht, daß der Ministerpräsident Cairoli sich zum Zweck einer Besprechung mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck nach Deutschland begeben, als unbegründet zu bezeichnen. — Der neu ernannte päpstliche Nuntius für München, Roncetti, ist nach München abgereist.

Paris, 19. Aug. Nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der Wahlen für die Bureau der Generalräthe sind von 57 Generalräthen Republikaner und von 33 Generalräthen Monarchisten zu Präsidenten gewählt worden. Die Republikaner haben vier Präsidentensitze gewonnen und einen Präsidentensitz verloren.

— Der Patrie zufolge sind hervorragende Mitglieder der royalistischen Partei heute von Paris abgereist, um eine Zusammenkunft mit dem Grafen Chambord zu haben.

Madrid, 19. Aug. Dem Vernehmen nach wird die Begegnung des Königs Alfons und der Erzherzogin Maria Christine zu Anfang September in Pau stattfinden.

London, 19. Aug. Generalmajor Fitzwygram und Oberst Wilkinson haben Befehl erhalten, den in Schlesien stattfindenden preussischen Cavalleriemänövern beizuwohnen.

Konstantinopel, 19. Aug. Die Note der Pforte, in welcher die Forderungen der serbischen Regierung auf Entschädigung wegen des Einfalles der Arnauten zurückgewiesen werden, ist am 16. d. der serbischen Regierung zugestellt worden. — Die Pforte hat einen höheren Beamten nach Samos gesandt, um die gegen den Senat vorgebrachten Beschwerden der Bevölkerung zu prüfen und erforderliche Maßregeln zur Abhülfe zu ergreifen.

Marine.

Wilhelmshaven, 20. August. Gestern mit dem Frühzuge sind die der Düstestation angehörigen Mannschaften, welche zur artilleristischen Ausbildung an Bord S. M. S. „Renown“ eingeschifft gewesen, in der Stärke von 1 Bootsmannsmaat, 18 Obermatrosen, 49 Matrosen, 2 Oberhandwerkern und 7 Handwerkern nach Kiel in Marsch gesetzt. — Briefsendungen zc. für S. M. Korvette „Ariadne“ sind vom 21. d. Mts. ab bis auf Weiteres nach Plymouth zu dirigiren. — Der Korvetten-Kapitain im Admiralsstabe Stubenrauch, 1. Adjutant des Kommandos der Marine-Station der Nordsee, hat sich in Begleitung des Schiffs-

Oh, murmelte er überrascht, so also konnte sie mir entkommen. — Er starrte einen Augenblick finster vor sich hin und begab sich dann rasch hinunter ins Parterre, um den Portier, welcher an allen Gliedern zitternd sich nicht aus seiner Stube getraute, auszuforschen. Dieser schüttelte zu jeder Frage ängstlich den Kopf und schien überhaupt von dem schrecklichen Ereigniß so erschüttert zu sein, daß Jenkel sein Examen aufgeben und sich mit einer nochmaligen Durchsuchung des Hauses, bei welcher der Portier sein Nummer-Führer war, beanthigen mußte.

Innerlich fluchend und tobend verließ er resultatlos das Haus des General-Consuls! der Preis seiner fürchterlichen That, welcher in Form des kostbaren Dokuments auf seiner Brust ruhte, befriedigte ihn ebensowenig, als irgend eine Gewissensregung ihn zu beunruhigen vermochte. Ihn peinigte einzig die Flucht des jungen Mädchens, das er mit wilder, maßloser Leidenschaft liebte, und gräßliche Rache Schwüre tönten in seinem Innern, welche dem Verderben der Unglücklichen und demjenigen, den sie liebte, galten.

So schritt der geheime Agent ziel- und planlos durch die Nacht dahin, bis er sich plötzlich in der Promenade vor dem Hause des Herrn von Beltberg befand. Einen finstern Blick auf das dunkle Gebäude werfend, wollte er rasch vorüberstreifen, als er erschreckt zusammensackte und stehen blieb, da er deutlich, wenn auch mit halblauter Stimme seinen Namen nennen hörte. Eine Gestalt löste sich plötzlich aus dem Dunkel der tief zurückliegenden Hausthür.

Sie sind's, gnädiger Herr!

Ich wußte es fest, daß Ihr hier vorüberkommen würdet, Jenkel, tönte es leise zurück. Folgt mir ins Haus!

bau-Oberingenieurs Paschen und des Maschinenbau-Oberingenieurs Schulze in dienstlichen Angelegenheiten nach Bremen und Hamburg begeben. — Der Lieutenant zur See Wallis hat einen längeren Urlaub nach Charlottenburg und Köln erhalten. — Der Marine-Auditeur Hilbrandt hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben. — S. M. Rnb. „Fuchs“ ging gestern Nachmittag nach Schillig-Rheede. — S. M. Artillerieschiff „Renown“ kam heute Vormittag von Schillig und ging auf hiesiger Rheede zu Anker. — S. M. Dampfer „Boreas“ ging mit dem Dampftrahn im Schlepptau längs der „Renown“.

Danzig, 18. August. Auf der Panzerflotte, die Ende voriger Woche wieder in der Bucht von Gdingen vor Anker gegangen ist, sind die Vorbereitungen für ein großes Landungsmanöver, das an Umfang die bisherigen derartigen Exercitien erheblich übertreffen wird, getroffen. Bei diesem Manöver wird zunächst das schwere Schiffgeschütz zur Anwendung kommen, gleichzeitig werden auch die Landungsboote ihr Feuer aus kleineren Bootsgeschützen eröffnen. Bei der Landung selbst soll dann mit Plazpatronen geschossen werden. Wahrscheinlich wird dies Manöver das letzte derartige sein, welches das Geschwader in der hiesigen Bucht ausführt.

lokales.

© **Wilhelmshaven, 20. August.** Im Laufe dieser Woche trifft hier der vielbekannte und beliebte Komiker Herr Hartmann wieder ein und wird im Verein mit mehreren Künstlerinnen und Sängerinnen von bedeutenden Ruf in der „Wilhelmshalle“ seine theatralischen Vorstellungen eröffnen. Wenn wir auch durch die Vorstellungen der Faber'schen Gesellschaft vielfach erfreut recht gediegene Vorträge gehört haben und etwas verwehnt worden sind, so dürfen wir doch, die vielseitigen Talente des wirklich in seinen komischen Darstellungen eigenartig wirkenden Künstlers in Betracht ziehend, auf recht amüsante Abende rechnen. Herr Hartmann hat, mit den Zeitverhältnissen Schritt haltend, eine Künstlergesellschaft engagirt, die der Faber'schen Gesellschaft Konkurrenz zu machen droht und deren Leistungen, vorausgehenden Berichten zufolge, nicht allein jenen ebenbürtig, sondern noch durch mancherlei Vorzüge diese übertreffen sollen.

() **Wilhelmshaven, 20. August.** Das zweite Sertett-Concert, ausgeführt von Mitgliedern unserer Militairkapelle, erfreute sich auch gestern in dem neu eröffneten Restaurant „Berliner Garten“ eines recht zahlreichen Besuches. Der kleine von allen Seiten geschützte und recht hübsch eingerichtete Garten bietet für derartige Concerte, welche schnell beliebt geworden, den besten Raum. Der reiche Beifall, welcher fast jeder einzelnen vorgetragenen Piece zu Theil wurde, zeigte die volle Zufriedenheit aller Zuhörer; das allerliebste Concertstück „Die alte Tante“ wurde, obgleich zugegeben, stürmisch Dacapo verlangt. Am Freitag, den 22. August, findet das dritte Sertett-Concert statt.

□ **Wilhelmshaven, 20. August.** Die neue Schiedsmanns-Ordnung tritt befanntlich mit dem 1. October d. J. ins Leben. Ueber das Verfahren vor dem Schiedsmann und das sog. Mahn-

Nach wenigen Augenblicken besanden sich Beide in dem matt erleuchteten Wohnzimmer des Herrn von Beltberg.

Nun? fragte dieser, seinen Complicen starr anblickend.

Jenkel erwiderte ruhig den Blick. — Es ist mancherlei Unheil in dem alten Hause an der Schloßstraße passiert, versetzte er langsam. Die Wittve des Herrn von Wessenstein ist todt, — ermordet von dem Stieffohn, welcher, auf den Tod verwundet durch seinen eigenen Freund, im Hospital sich befindet.

Beltberg's Antlitz war völlig unbeweglich geblieben bei der fürchterlichen Nachricht, doch nickte er sich schwer auf seinen Sarcophag und ließ sich dann in einen Sessel niedergleiten.

Setzt Euch, Jenkel! und erzählt mir ausführlich diese Geschichte. Ihr sprecht doch von jenem Amerikaner, der sich von Roden nennt?

Jenkel nickte und erzählte dann die grausige Geschichte dieser Nacht mit einer Kaltblütigkeit, welche selbst den Meister der Selbstbeherrschung und Gewissenlosigkeit mit Staunen und Bewunderung erfüllte.

Ihr habt einen großen Fehler gemacht, bemerkte Beltberg, daß Ihr die Gartenpforte nicht hinter Euch verschlossen, dann wäret Ihr vor jeder Ueberraschung sicher gewesen. Mich wundert ein solcher Leichtsinns bei einem Manne von Euren Erfahrungen, Jenkel!

Der Agent erröthete und begegnete finster dem stehenden Blick des gnädigen Herrn. Ich will meinen Fehler einräumen, versetzte er langsam, doch mag die Größe der Arbeit, welche vor mir lag, mich etwas entschuldigen; Sie würden allerdings in solchen Momenten vielleicht Ihre vollständige kaltblütige Ueberlegung bewahrt haben, gnädiger Herr!

verfahren gehen der „N. S. Ztg.“ von sachkundiger Hand nachstehende erläuternde Bemerkungen zu, welche einem allgemeinen Bedürfnisse entsprechen dürften: Will ein Gläubiger seinem Schuldner gegenüber seine Forderung feststellen, oder will er denselben mit Proceßkosten verschonen, aber dennoch seine Forderung geltend machen, eventuell realisiren, so kann er sich an den in der betreffenden Gemeinde gewählten Schiedsmann mündlich oder schriftlich wenden mit dem Antrage auf Ansetzung eines Verhandlungstermins (Sühneverhandlung). Der Schiedsmann setzt alsdann kosten- und stempelfrei (nur baare Auslagen, als Schreibgebühr zc. werden vergütet) einen Termin an. Bleibt der Schuldner in diesem Termine unentschuldigt aus, so wird er zwar in eine Ungehorsamsstrafe (von 50 bis 100 Pfg.) genommen, allein er kann zu weiteren Handlungen nicht gezwungen werden; vielmehr bleibt dem Gläubiger alsdann nichts Anderes übrig, als sich an das Gericht zu wenden, wenn er seine Forderung realisirt zu sehen wünscht. Stellt sich aber der Schuldner in dem angeetzten Termine ein und läßt er sich zu einem sog. Vergleiche, d. h. zur Anerkennung seiner Schuld bezw. zu einem Zahlungsverprechen bewegen, so kann demnächst auf Grund des vom Schiedsmanne aufgenommenen und von beiden Theilen unterschriebenen Protokolls ohne Weiteres gerichtliche Zwangsvollstreckung vom Gläubiger erwirkt werden.

Aus der Provinz und Umgegend.

§ **Hoofstel.** Der Tag von Sedan soll auch in diesem Jahre hier wiederum festlich begangen werden. Die ersten vorbereitenden Schritte, die Sammlung freiwilliger Beiträge zur Deckung der entstehenden Kosten, sind bereits geschehen, dieselben sollen nahe an 100 M. ergeben haben. Die Wahl eines Comités findet im Laufe dieser Woche statt und wird dieses dann das Programm für die diesjährige Feier aufstellen. — Der Hafen bietet zur Zeit wieder ein recht belebtes Bild, Holz, Torf, Kohlen und Roggen bilden die hauptsächlichsten Einfuhrartikel, da in Ru zem der Termin für Einführung des Holzzolles eintritt, treffen hier jetzt wöchentlich noch Holzladungen von der Dnieper und Norwegen ein. Der jetzt angebrachte neue Torf ist so naß, daß man ganz gut Kohl darauf pflanzen könnte, die Schiffer halten zudem auch noch auf so hohe Preise, daß Jeder, der sich nur einigermaßen noch behelfen kann, vom Kaufen des Torfes Abstand nimmt.

† **Aus dem Jeverlande.** Die letzten Tage der vorigen Woche geboten den Erntearbeiten wiederum ein halt. Freitag und Sonnabend brachten uns wieder viel Regen. Die Wintergerste ist fast überall unter Dach und Fach. Mit dem Unterpflügen der Stoppeln ist bereits hier und da der Anfang gemacht. Roggen und Weizen wird auch schon eingeerntet. Mit dem Schnitt des Hafers, namentlich des früh gesäten, wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Die Wintergerste soll einen ziemlich zufriedenstellenden Ertrag geliefert haben, ebenso die Rapsernte. Der Graswuchs hat sich bedeutend gebessert. Die Kartoffelkrankheit verbreitet sich in immer stärkerer Weise; auch nimmt die Schweinepeuche immer mehr an Verbreitung zu.

Ich verbitte mir diese Anwendung ein für allemal, erwiderte Beltberg hochfahrend.

Verzeihung, ich vergaß den Unterschied der Stellung, gnädiger Herr! sagte Jenkel trocken, darin liegt eben die Beurtheilung einer jeden That. Mich dünkt indessen, Sie könnten mit dem Resultat dieser Nacht so ziemlich zufrieden sein, die lästige Schwiegermutter mit ihrem drohenden Erb-Vertrag beseitigt, der Schwager als Mörder im Gefängniß oder Hospital, was hier gleichbedeutend ist.

Allerdings, ein günstiges Resultat, mein lieber Jenkel, nickte Beltberg einlenkend, doch hätte es ohne jene fatale Ueberraschung ein vollständiges werden können. Ich erinnere nur an den gefangenen Herberden der Amerikaner recht gut mit auf sein Com hatte nehmen können.

Nun freilich war mein Plan auch fein und fast genug darauf angelegt, doch wird dieser zweite Wessenstein ebenfalls seinem Schicksal nicht entgehen. Mittlerweile habe ich ein zweites Testament Ihres seligen Schwiegervaters gefunden, gnädiger Herr!

Ah, wirklich? Gebt es her!

Beltberg war aufgesprungen und streckte dem Agenten erregt die Hand zur Entgegennahme des wichtigen Dokuments entgegen.

Jenkel lächelte überlegen. — Dieses Testament bietet mir eine noch größere Sicherheit als die Anweisung, gnädiger Herr!

Wah, dann glaube ich nicht daran, flüger Jenkel! lachte Beltberg spöttlich, schämt Euch, mich in solcher plumpen Weise überlisten zu wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Emden, 19. Aug. Der conservative Wahlverein für Ostfriesland und Papenburg bringt die Herren Regierungsrath Tilmann-Norden für Kreis Emden, Amtshauptmann Scheffer-Oens für Kreis Aurich und Senator Loets-Beer oder Graf G. Wedel-Tannenhof für Kreis Leer als Landtags-Candidaten in Vorschlag.

Oldenburg. Zwei an der Poggenburg hieselbst logirende fremde Arbeiter, Dragstrup aus Kopenhagen und Pachioski aus Gletwiz, geriethen am Sonnabend mit einander in Streit. In der Hitze des Gefechts ergriff der erstere eine Mistforke und stach damit den letzteren in den Kopf, wodurch dieser so schwer verletzt wurde, daß er ins Hospital gebracht werden mußte. Der Thäter wurde verhaftet.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden dem bei der Wittve Albrecht am Stau wohnenden Schlosser Reiners von einem dort eine Nacht logirenden, anscheinend ausländischen fremden Schustergehilfen 1 Cylindervhr, 2 Westen, Hose, Rock, goldener Ring, Portemonnaie mit etwa 2 M., 2 Manschettenhemden und seine Militärpapiere gestohlen. Der Dieb ist leider entkommen.

Silbesheim. Eine sehr wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Krankenpflege hat der vierzigjährige Tischlermeister Aug. Feise gemacht. Derselbe hat nämlich ein Krankenbett konstruirt und so eingerichtet, daß der Kranke ohne besondere Hülfeleistung und eigene Kraftanstrengung bloß durch einen Druck auf eine Feder sich in fünf verschiedene Lagen zu bringen vermag und selbst bei körperlichen Funktionen das Bett nicht zu verlassen braucht. Außerdem ist an der Rückwand ein zusammenlegbarer Tisch angebracht, so daß der Kranke mit aller Bequemlichkeit seine Nahrung zu sich nehmen kann. Wie wir vernehmen, hat Herr Feise bereits um Ertheilung eines Patentes für seine Erfindung beim kaiserlichen Patentamt nachgesucht. Wir zweifeln nicht, daß dieser Erfindung durch die Herren Aerzte die nöthige Unterstützung zu Theil werden wird, da dieselbe insbesondere für Krankenanstalten, Kliniken u. von großem Werthe ist und die Kosten einer solchen Bettstelle im Verhältnisse zu den Vortheilen, welche sie bietet, nicht hoch genannt werden können.

Bremerhaven. Die Nubier, welche zur Zeit sich im Volksgarten präsentiren, erregen allgemeines Interesse. Die kräftigen braunen Gestalten, von denen einer als ein wirklich schöner Mensch bezeichnet werden kann, machen einen sehr sympathischen Eindruck, Gutmüthigkeit spricht aus allen ihren Zügen. Mit den Thieren, welche hier bislang bei ihnen sind, scheinen sie die innigste Freundschaft geschlossen zu haben, und während von den Zuschauern wohl keiner Lust verspürt, einem der jungen Löwen zu nahe zu kommen, gehen diese Söhne Afrikas mit den jungen Löwen um, als wären sie gewöhnliche Hauskätzchen. Ein Theil der Thiere sollte übrigens noch gestern aus Bremen eintreffen, da dieselben am Sonnabend, als sie in den Eisenbahnwagen gebracht werden sollten, absolut nicht zum Besteigen desselben zu bewegen waren.

Bermischtes.

(Prozesskosten vom 1. Oktober ab.) Bekanntlich werden mit Einführung der Gerichtsverfassung am 1. Oktober auch die Gebührensätze im Rechtsstreite eine Aenderung erfahren. Die Kosten werden in aufsteigenden Pauschätzen als Verhandlungsgebühr, Beweisgebühr und Entscheidungsgebühr erhoben, neben denen die Rechtsanwaltsgebühren in derselben Stufenfolge einhergehen. Es betragen:

I. Jede der drei vollen Gerichtsgebühren.		II. die Gebühr jedes Rechtsanwalts.	
1. Streitwerth von	1-20 M.	1,00 M.	2,00 M.
2. "	20-60 "	2,40 "	3,00 "
3. "	60-120 "	4,00 "	4,00 "
4. "	120-200 "	7,50 "	7,00 "
5. "	200-300 "	11,00 "	10,00 "
6. "	300-450 "	15,00 "	14,00 "
7. "	450-650 "	20,00 "	19,00 "
8. "	650-900 "	26,00 "	24,00 "
9. "	900-1200 "	32,00 "	28,00 "
10. "	1200-1600 "	38,00 "	32,00 "
11. "	1600-2100 "	44,00 "	36,00 "
12. "	2100-2700 "	50,00 "	40,00 "
13. "	2700-3400 "	56,00 "	44,00 "
14. "	3400-4300 "	62,00 "	48,00 "
15. "	4300-5400 "	68,00 "	52,00 "
16. "	5400-6700 "	74,00 "	56,00 "
17. "	6700-8200 "	81,00 "	60,00 "
18. "	8200-10000 "	90,00 "	64,00 "

Die ferneren Werthklassen steigen um je 2000 M., jede der drei Gerichtsgebühren um 10 M., die Rechtsanwaltsgebühren aber bis zum Streitwerthe von 50,000 M. einschließlich um je 4 M., dann bis 100,000 M. um je 3 M., darüber hinaus um je 2 M. Auch die Rechtsanwaltsgebühr ist dreifach: Prozeßgebühr, Verhandlungsgebühr, Vergleichsgebühr. Die Gerichtsgebühren sind in der Berufungsinstanz um 1/4, in der Revisionsinstanz um die Hälfte höher. Die Gebühren der bei dem Reichsgerichte zugelassenen Rechtsanwälte erhöhen sich in der Re-

visionsinstanz um 2/10. Es treten den Pauschätzen hinzu: 1) die Zustellungsgebühren mit 80 Pfg. für jede Zustellung und 5 Pfg. für jede dazu nöthige Beglaubigung; 2) die Schreibgebühren von mindestens 10 Pfg. für jede Seite; 3) Post- und Telegraphengebühren, Kosten öffentlicher Bekanntmachungen; 4) Kosten auswärtiger Geschäfte und fremder Behörden; 5) Gebühren der Zeugen mit 10 Pfg. bis 1 M., der Sachverständigen bis 2 M. für die Stunde, außer Reisekosten und Zehegeldern; 6) für jede Abfindung erhält der Gerichtsvollzieher 2-6 Mark, für Versteigerung Procente des Erlöses; gerichtliche Handlungen bei der Zwangsvollstreckung werden mit 2/10 der vollen Gebühr bezahlt. Der Rechtsanwalt erhält 2/10 seiner Gebühr.

Helgoland, 17. August. Gestern Nachmittag 5 Uhr landete hier vom Dampfer „Cuxhaven“ der Prinz Heinrich XX. von Ruß, jung. Linie, mit seiner Braut, Fräulein Clotilde Loisset, der kühnen und anmuthigen Parforcereiterin vom Circus Renz, im Verein mit drei der Braut verwandten Damen, ihrem Vater und einem Rechtsbeistande aus Hamburg. Heute Nachmittag 3 Uhr fand in einem hiesigen Hotel die Vermählung statt. Am frühen Morgen wurde den hohen Verlobten von der Curcapelle ein solennes Ständchen dargebracht. Um 1/2 12 Uhr begaben sich der Prinz mit seiner Braut und dem Rechtsbeistande vor das hiesige Polizeigericht zur Ablegung des Manifestationseides, daß bei beiden kein Ehehinderniß besteht, worauf die Ueberreichung des Königbriefes mit dem Hensens vom Gouverneur und die Trauung durch den hiesigen Geistlichen um 3 Uhr erfolgte. Das Hochzeitsdiner findet um 6 Uhr im Conversationshause statt. Die Vermählten werden noch einige Zeit als Curgäste auf Helgoland verweilen.

Der große Kurfürst wird bald sein ferneres Schicksal von Osnabrück aus geleitet sehen. Ein dortiger Bürger, früher Bruchbandmacher, später Häuserpekulant, jetzt ebenso auf den Grund gerathen, wie der „Große Kurfürst“ selbst, hat (wie wir in den „Osn. Anzeigen“ lesen) an den Chef der Kaiserlichen Marine eine Eingabe gerichtet, in welcher er mittheilt, daß er im Besitze eines „Geheimnisses“ sei, durch das es ermöglicht werde, mit Hilfe von 100 Marinesoldaten den „Großen Kurfürst“ innerhalb 14 Tagen vom Grunde des Meeres wieder emporzuheben. Er ist so fest von der Ausführbarkeit seines Projectes überzeugt, daß er der Admiralität sein kostbares Geheimniß nur gegen Vorauszahlung von 60,000 Mark anvertrauen will.

(Collision auf der Themse.) Ueber die Anfang voriger Woche stattgefundene Collision zwischen dem Hamburger Dampfschiff „Vesta“ und einem englischen Dampfschiff auf der Themse bringt die „Weser-Zeitung“ folgende Details: Der 970 Tons große eiserne Schraubendampfer „City of London“, von London nach Aberdeen bestimmt, war am Mittwoch Abend etwa 9 Uhr mit Ladung und reichlich 100 Passagieren von Limehouse abgegangen und traf etwa nach 9 Uhr in Barking Reach den flufaufwärts kommenden eisernen Schraubendampfer „Vesta“, Kapitän Witt, von Hamburg nach London bestimmt. Die „Vesta“ rannte die „City of London“ an Backbord mitschiffs mit solcher Gewalt an, daß ein Theil des Schafes und des Buges der „Vesta“ abbrach und in der Seite der „City of London“ sitzen blieb. Letztere füllte sich rasch mit Wasser und begann zu sinken, was eine angstvolle Verwirrung unter den an Bord befindlichen Personen hervorrief. Kapitän Witt brachte jedoch die „Vesta“ längs der „City of London“, so daß nicht nur sämtliche an Bord der letzteren befindliche Personen, sondern auch noch einige der Königin gehörende, nach Aberdeen bestimmte Pferde glücklich auf die „Vesta“ hinübergebracht werden konnten. Sodann wurde der sinkende Dampfer mit Hilfe der „Vesta“ dem südlichen Ufer zugezogen, wo er bei hohem Wasser auf festem Sandgrunde dicht am Ufer sitzen blieb, während die „Vesta“ nach London weiter ging und dort die geretteten Personen landete. Im Laufe des Donnerstags wurde die ganze Ladung der „City of London“ in unbeschädigtem Zustande geborgen, da die wasserdichten Abtheilungen dicht gehalten hatten. Kapitän Witt berichtet über den Hergang der Collision, daß er mit der „Vesta“ mitten im Strome herauf gekommen sei und die „City of London“ an der nördlichen Seite des Fahrwassers habe herunter kommen sehen. Um einigen vor ihm befindlichen Barken auszuweichen, habe er, Kapitän Witt, stoppen lassen, als plötzlich die „City of London“ quer über das Fahrwasser und so direct vor den Bug der „Vesta“ gelaufen sei. Von Seiten des englischen Schiffes liegen weitere Ausagen noch nicht vor, als daß die „City of London“ beim Erblicken der „Vesta“ ihr Ruder backbord gelegt hätte, während die „Vesta“ unter Steuerbord gewesen sei. Bestimmteres wird die anzustellende Untersuchung ergeben. Der Abend war dunkel und etwas neblig, beide Schiffe hatten Lootsen an Bord. Der Unfall geschah fast auf derselben Stelle, wo am 3. September v. J. die Katastrophe der „Prinzess Alice“ stattfand, die hundert von Menschen das Leben kostete.

Koblenz, 11. August. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr erschob sich, wie die „R. Ztg.“ meldet,

vermittelt des Mausergewehres seines Burschen in seiner Wohnung ein Premierlieutenant des 6. Rheinischen Infanterieregiments Nr. 68. Da die Kugel das Herz traf, so erfolgte der Tod augenblicklich. Die Motive zur That sind noch unbekannt.

(Abschied vom Biere.) Ein offenbar zur einer Karlsbader Kur verdonneter Verehrer des Bieres nimmt in den „Flieg. Bl. der Wien. landw. Ztg.“ den folgenden hochkomisch-poetischen Abschied vom Biere, dessen Wiedergabe den geehrten Lesern dieses Bl. zwar weniger zum Zwecke der Belehrung, aber um so mehr der Unterhaltung dienen dürfte. Der zur Enthaltbarkeit Verdammte richtet an den letzten von ihm vor Beginn seiner Kur geleerten Krug die folgenden Worte:

Bier, o Bier! du Pulswärmer,
Rachenschmeichler, Friedensstörer,
Nymphenbernstein, Zauberschlamm,
Muttermilch der Männeramme,
Amorpheles-Schleifstein-Feuchter,
Schlummermützen-Nacht-Erleuchter,
Busenstürmer, Kopfverteiler,
Durchmarschtropfen kluger Mäuler,
Elixir vom Cyprussbrunnen,
Opium aus Brauertonnen,
Pflastertreter, Zeitvertreiber,
Burschenprobe, Fuchsbetäuber,
Hirnschwindler, Mufenträger,
Meines Ventels Borstenfeger,
Faulen Variasapfels Saft,
Vampyr meiner Manneskraft,
Meiner Lunge Balkentreter,
Ragenjammer-Stabstompeter,
Durstvermehrter, Sorgenfender,
Leberbohrer, Augenblender, —
Bier, o Bier! ich muß dich meiden,
Laß mich weinend von dir scheiden!

Man darf wohl dem zur Enthaltbarkeit Verurtheilten wünschen, daß es ihm bald wieder vergönnt sein möge, sein Maßchen zu trinken.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 20. August 1879.
Barometer Centraleuropa gestiegen, über britischen Inseln außer Nordirland gefallen. Minimum Nordirland veranlaßt bei zunehmender Tiefe Südweststurm im Canal. Wetter veränderlich, Temperatur normal. Auffrischen der südlichen Winde an der Norsee wahrscheinlich.

Kirchliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens.
In der Zeit vom 10. bis incl. 17. August sind zu Heppens:
I. Getraut:
1) Carl Theodor Wilhelm Rietschel,
2) Helene Hermine Emilie Hinrichs,
3) Sophie Elisabeth Gertrud Löwe.
II. Getraut:
Schmied Johann Wilhelm Rudolphi und Maria Sophia geb. Peters.
III. Aufgebeten: 2 Paare.
IV. Abgelirt: 3 Personen.
V. Beerdigt:
1) Hermann Franz Krüger,
2) Wilhelm Johann Heinrich Behr.

Coursbericht

von Gottfried und Felix Herzfeld.
Hannover, Theaterstr. 14.
17. August 1879.

Wir sind für	Käufer	Verkäufer
4 1/2 % Hannov. Provinzial-Anleihe . . .	98,60	99,10
4 1/2 % Hannov. Stadt-Anleihe . . .	102,50	103
4 % Deutsche Reichs-Anleihe . . .	99	99,50
4 1/2 % Preussische consolidirte Anleihe . . .	105,85	106,35
4 % do. do. do. . .	99	99,50
4 % Bückeburger Obligationen . . .	97,85	98,35
4 % Hannov. Landescredit-Obligationen . . .	100,50	101
4 % Kurhess. Landescredit-Obligationen . . .	98,65	99,15
5 % Braunschw.-Hannov. Hyp.-Pfandbr. . .	101,75	102,25
4 1/2 % do. do. . .	97	97,50
4 1/2 % Preussische Central-Pfandbriefe . . .	101,75	102,25
4 1/2 % Schwedische Pfandbriefe . . .	94,80	95,30
5 % Russische Bodencredit-Pfandbriefe . . .	79,50	80
5 % Ungarische Gold-Pfandbriefe . . .	97	97,50
4 1/2 % Schwedische Staats-Anleihe . . .	100,60	101,10
5 % fundirte Amerikaner . . .	101,15	101,65
5 % Russische Staatsanleihe von 1877 . . .	89,85	90,35
5 % Russische Orientanleihe . . .	61,40	61,90
4 % Oesterreichische Goldrente . . .	68,65	69,15
4 1/2 % Oesterreichische Silberrente . . .	59,15	59,65
6 % Ungarische Schaßanweisungen II. . .	80,25	80,75

Sämmtliche andere Effecten berechnen wir ebenfalls bestens und controliren die Ausloosungen **kostenfrei** unter unserer Garantie.

Amtliche Bekanntmachungen.

Edictalladung.

Auf Antrag des Kaufmanns Ferdinand Stegemann hier, der seine Vermögens-Unzulänglichkeit angezeigt hat, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen mit Vorzugsrechten unter Vorlegung der Urkunden am

**Sonnabend,
den 6. September cr.,
Vorm. 10 Uhr,**

hier anzumelden, unter Androhung des Rechtsnachteils, daß, wenn in diesem Termine eine gütliche Vereinbarung erreicht werden sollte, die einfachen chirographarischen Gläubiger als derselben zustimmend angenommen, wenn nicht, der Conkurs eröffnet und alle nicht erschienenen Gläubiger von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Dem Schuldner ist das Verfügungsrecht über sein Vermögen entzogen.

Zwangsvollstreckungen sind sistirt.

Wilhelmshaven, 11. Juli 1869.

Königliches Amtsgericht.

Dirksen.

Edictalladung.

Auf Antrag des Modewaarenhändlers Ph. E. Lucke in Firma D. Lucke hier, der seine Vermögensunzulänglichkeit angezeigt hat, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen mit Vorzugsrechten unter Vorlegung der Urkunden am

**Sonnabend,
den 6. September cr.,
Vorm. 11 Uhr,**

hier anzumelden, unter Androhung des Rechtsnachteils, daß, wenn in diesem Termine eine gütliche Vereinbarung erreicht werden sollte, die einfachen chirographarischen Gläubiger als derselben zustimmend angenommen, wenn nicht, der Conkurs eröffnet und alle nicht erschienenen Gläubiger von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Dem Schuldner ist das Verfügungsrecht über sein Vermögen entzogen, Zwangsvollstreckungen sind sistirt.

Wilhelmshaven, 8. Juli 1879.

Königliches Amtsgericht.

Dirksen.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 19. August 1879.
Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien am

**Freitag,
den 22. d. Mts.,
Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Magistrats Sitzungssaale.**

Tagesordnung:

1. Abgrenzung der Schiedsmanns-Bezirk und Wahl der Schiedsmänner und deren Stellvertreter für die hiesige Stadt.
2. Erlass eines Ortsstatuts, betreffend Besteuerung von musikalischen Aufführungen und Schautellungen.
3. Erwerbung eines Stückes Land von dem Bahnhof-Restaurateur Meents behufs Ausbaues der verlängerten Königstraße.
4. Erlass eines Ortsstatuts, betreffend gewerbliche Hilfskassen auf Grund des § 142 der Gewerbeordnung und des Gesetzes vom 8. April 1876, betreffend Abänderungen des Tit. VIII der Gewerbeordnung.
Der stellvertretende Bürgermeister.
Schwanhäuser.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 19. August 1879.
Diejenigen Militairpflichtigen, welche beim diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft zur Ersatz-Reserve 1. und 2. Klasse designirt bezw. definitiv ausgemustert worden sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ersatz-Reserve resp. Ausmusterungsscheine in den Dienststunden in unserem Bureau in Empfang zu nehmen.

Der Magistrat.
Schwanhäuser.

Submission.

Die Schlotung des Sammelbassins bei der Oldenburgerstraße soll

**Sonnabend,
den 30. August cr.,
Mittags 12 Uhr,**

hier im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Wittmund, den 18. August 1879.

Der Baurath.

Taaks.

Privat-Anzeigen.

Durch große vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, folgende Sorten

Kaffee's

zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:
beller Java-Kaffee zu Mk. 1,00 p. Pfd.
gelber do. " 1,10 "
hochgelber do. " 1,20 "
feiner Mokka " 1,40 "
" Maracaybo " 1,30 "

fämmtlich ohne schwarze Bohnen und rein schmeckend.

Ferner: Rio-, Savanilla- u. Laguayra-Kaffee zu 75 bis 95 Pfa. per Pfd.

Bei Abnahme von 10 Pfd. und gegen baar gebe ich **3 pCt. Rabatt.**

B. Wilts,

Wilhelmshaven, Oldenburgerstr. 17.

Johannisbeer-Gelée,

unter Garantie der Haltbarkeit, à Pfd. 1 Mk., bei Abnahme von mindestens 10 Pfund 80 Pfg.

Bäcker **G. Schröder,**
Bismarckstraße.

Zu vermieten.

Ein Laden mit Wohnung an günstiger Lage in Wilhelmshaven.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Bareler

Maschinentorf.

Die Lieferung dieses anerkannt vorzüglichsten Brennmaterials in trockener Waare kann jetzt sofort geschehen.

Aufträge auf Wagonladung von 200 Str. zum Fabrikpreise nehme ich gerne entgegen.

Barel, 15. August 1879.

L. Leffmann.

Ein gut gebautes und bequem eingerichtetes Haus nebst Bauplatz, zu jedem Geschäft sich eignend, das sich gut verzinst, ist billig zu verkaufen. Näheres Nisfriesenstraße Nr. 32, 1 Treppe hoch, bei **v. Neffe.**

Neue

Smder Heringe

à Stück 10 Pfg., 35 Stück für 3 Mk., sowie gut erhaltene überjährige Schottische Vollheringe, 50 Stück für 3 Mark, empfiehlt

B. Wilts.

GENERAL-VERSAMMLUNG

aller Mitglieder der vereinigten Männer-Gesangvereine hier selbst

Donnerstag, 21. August, Abends 8 Uhr, im „Berliner Hof“.

Tagesordnung: Definitive Beschlusfassung über das abzuhaltende Fest.

Demnächst: **Gesangübung.**

J e f f.

Schaar-Markt. Schaar-Markt.

Empfehle

meine Wirthschaft

während des diesjährigen Marktes angelegentlichst.

Offen zu jeder Tageszeit portionsweise.

Achtungsvoll

J. C. Logemann.

D. D.

NB. Für Pferdestallung ist bestens georgt.

BERLINER GARTEN.

Freitag, den 22. August, Abends 8 Uhr:

Sextett-

CONCERT

ausgeführt von Mitgliedern der Marine-Capelle.

Bei vorkommendem Bedarf von

Grabdenkmälern

und zur Ausführung von

Bau-, Stein- u. Bildhauerarbeiten

hält sich bestens empfohlen

L. Zwingmann,
Belfort.

Zu vermieten.

Mehrere Wohnungen auf sofort oder zum 1. September.

S. Lindenau, Kopperthörn.

Zu verkaufen.

17 Stück Stammaktien der St. Johanni-Brauerei. Offerten erbittet

Carl Doerry.

Mehrere

Glafer-Gehülfen

finden sofort Beschäftigung bei

Schröder.

Gesucht.

Ein kleiner Knecht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein elegant möblirtes Zimmer ist Roonsstr. 109 (neben Hotel Denninghoff) sogleich billig zu vermieten.

Näheres daselbst bei

Wittwe Schwarz.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

In Folge der am 13. d. Mts. zu Rotterdam abgehaltenen Caffee-Auction, wo alle besseren Sorten über und alle leichteren Qualitäten durchschnittlich unter Tage abgingen, habe meine Caffeepreise wie folgt festgesetzt:

Campinas, 90 gebrannt, 120 Pfg.,

Java 105, 130 derselbe gebrannt

170, 140, 160 u. 180 Pfg. per $\frac{1}{2}$ R.

Alles reell und rein schmeckend.

C. J. Arnold,

Wilhelmshaven u. Belfort.

Belfort.

Heute, den 21. August, und folgende Tage:

Größes Concert

von der Gesellschaft **Stamm** unter Mitwirkung des Tanzkomikers Herrn **Söpfner**, wozu ergebenst einladet

Wwe. Winter,
Restaurant.

Schaar-Markt.

Zum diesjährigen Markt wird die berühmte

Fabersche Gesellschaft

aus Oldenburg

in meinem Salon concertiren.

Ergebenst

J. C. Logemann.

Ein noch junges, aber zuverlässiges und häusliches Mädchen, welches Stellung sucht, kann sich melden.

Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

200 Mille Cigarren

von 3 bis 100 Mark pro Mille, verkauf: ich, soweit der Vorrath reicht, ohne Zollerhöhung.

B. Wilts

Gesucht.

Zum 1. September eine geeignete Persönlichkeit zur alleinigen Führung des Haushaltes bei einem Wittwer mit zwei kleinen Kindern.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

40 Arbeiter

können Beschäftigung auf Spielereen erhalten.

Fr. Keese,

Zimmermeister in Belfort.

Zu vermieten.

Zum 1. Septbr. ein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Beköstigung.

Friedrichstraße Nr.